



Die Lesekompetenz der Schüler:innen in Deutschland hat mit Veröffentlichung der Ergebnisse der IGLU-Studie 2021 einen neuen Tiefpunkt erreicht.

Deshalb müssen zeitnah und bundesweit konkrete Maßnahmen beschlossen und umgesetzt werden. Denn nur so können wir gesamtgesellschaftlich das Zementieren sozialer Ungleichheiten aufhalten und den Anspruch auf Bildung für alle stärken.

„Die Politik muss jetzt zielgerichtet das Fundament stärken und in flächendeckende Leseförderungsmaßnahmen investieren. Konkret, ergebnisorientiert und mit den Methoden, die ihre Wirksamkeit längst bewiesen haben. Das hilft den Schüler:innen direkt und verbessert auf lange Sicht die Ausbildungsqualität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“, sagt Ralf Schweikart, Vorsitzender des Arbeitskreises für Jugendliteratur (AKJ).

Ziel muss es sein, die Zahl der schwächeren Leser:innen in den kommenden fünf Jahren zu halbieren!



Konkret stellt der AKJ als Dachverband der Kinder- und Jugendliteratur dafür diese Forderungen:

Lesekompetenzerwerb ist das A und O	Der Erwerb einer umfassenden Lesekompetenz hat für alle Kinder oberste Priorität an jeder Grundschule. Schulleitung und Kollegium erhalten bundesweit Unterstützung auf allen (bildungs-)politischen Ebenen.
Durchgängige Leseförderung	An der Grundschule ist sie die Basis für elterntunabhängige Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit über die gesamte Schullaufbahn hinaus.
Tägliche und fächerübergreifende Leseförderung	Das Hamburger Leseband und andere evaluierte Maßnahmen, wie in der BISS-Initiative dokumentiert, sind fest im Schulalltag verankert.
Raum und Zeit für fächerübergreifendes Lesetraining	Der Leseförderung stehen 20 Minuten der täglichen Unterrichtszeit zur Verfügung. Die Leseflüssigkeit und -fähigkeit zu trainieren, ist Aufgabe des gesamten Kollegiums, denn jede Unterrichtsstunde ist auch eine Deutschstunde.
Lebendige Lesekultur an jeder Schule	Jede Schule verfügt über eine Schulbibliothek und / oder eine Kooperation mit einer regionalen Bibliothek und dem notwendigen Budget, um Raum für eine lebendige Lesekultur zu schaffen. Das können in den Schulen selbst oder in Kooperationen mit Bibliotheken Leseoasen, Lesecken, Leseräume sein.
Geeignete und aktuelle Lesestoffe	Geeignete und aktuelle Lesestoffe werden durch Expert:innen ausgewählt. Die Politik stellt die dazu notwendigen Budgets zur Verfügung. Alle knapp 16.000 Grundschulen in Deutschland werden mit diesen Lesestoffen ausgestattet und die Schul- und Klassenbibliotheken dadurch sukzessive erweitert.
Dokumentation von Fortschritten	Mittels begleitender Dokumentationen der Maßnahmen werden Fortschritte messbar. Sichtbare und spürbare Erfolge steigern die Lesemotivation und schaffen Klarheit für Kinder, Pädagog:innen und Erziehungsberechtigte.
Professioneller Rahmen für Leseförderung	Bürgerschaftliches Engagement ist für die Vermittlung von Lesefreude sinnvoll und erwünscht, die Verantwortung für erfolgsorientierte Leseförderung muss aber in der Hand professioneller Kräfte liegen. Dafür beschäftigt jede Kommune eine Fachkraft zur Leseförderung, die als Multiplikator:in alle an der Leseförderung Beteiligten, von der Erzieher:in bis zum Ehrenamtlichen, schult. Angesiedelt ist die Stelle an der Bibliothek als einer Schnittstelle mit Kontakten zu allen wichtigen Instanzen der Leseförderung.
Kinder entscheiden mit	Bei allen Maßnahmen sind die Bedürfnisse der Kinder in geeignetem Maße und durch Partizipationsmöglichkeiten zu berücksichtigen, z.B. bei der Ausgestaltung von Leseräumen oder der Auswahl der Lesestoffe.

ZUM HINTERGRUND

Die aktuellen Ergebnisse der europaweiten IGLU-Studie schreiben die dramatischen Befunde vorangegangener Studien fort: 21 Jahre nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der ersten internationalen IGLU-Studie 2001, 5 Jahre nach der Hamburger Erklärung „Jedes Kind muss lesen lernen“ (2018), 3½ Jahre nach der Gründung des Nationalen Lesepaktes (2019), 3 Jahre nach den ersten Schulschließungen durch die Coronapandemie (2020), 1 Jahr nach Veröffentlichung der jährlichen VERA/KERMIT-Lernstandserhebung der Bundesländer (2022), ½ Jahr nach Erscheinen des IQB-Bildungstrends 2021 und der „Frankfurter Erklärung“ (2022) der Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen ist keinerlei Besserung in Sicht. Im Gegenteil. Die Lesefähigkeit der Grundschüler:innen hat einen dramatischen Tiefstand erreicht: 54 Prozent gehören zur Gruppe der Leseschwächeren, so viele wie nie zuvor.

ÜBER DEN ARBEITSKREIS FÜR JUGENDLITERATUR

Der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. (AKJ) ist der Dachverband für Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland, mit 53 Mitgliedsorganisationen und 250 Einzelpersonen. Er steht für eine durchgängige Leseförderung, die von der frühkindlichen Erfahrung bis zum lebenslangen Lernen und Lesen reicht. Das Positionspapier wurde unter Einbeziehung der AKJ-Mitgliederversammlung in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Vorstand und Mitgliedern, erarbeitet.

Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.
Steinerstraße 15, Haus B, 81369 München
Telefon 0049 (0) 89 45 80 806, E-Mail info@jugendliteratur.org
www.jugendliteratur.org